

Focke Wulf Fw61 on Tour – 70 Jahre Hubschrauberflug

Roland OSTER

Am 26. Juni 1936 fand in Bremen der erste Hubschrauberflug der Welt mit einem wirklich brauchbaren Hubschrauber statt. Die von Professor Heinrich Focke entwickelte Fw61 war der erste gebrauchsfähige Hubschrauber, der senkrecht starten und landen konnte. Die FW 61 bestand aus dem Flugzeugrumpf einer Focke-Wulf «Stieglitz» mit dem Original-Sternmotor Siemens SH 14a mit 160 PS. Über ein speziell entwickeltes Getriebe wurden die beiden gegenläufigen Rotoren auf den Auslegern angetrieben. Der Propeller auf dem Motor war im Durchmesser verkleinert und diente nur der Kühlung, nicht dem Vorwärtsantrieb.

Dipl.-Ing. Ewald Rohlf's absolvierte den ersten Freiflug, bei dem er 28 Sekunden in der Luft blieb. Bereits beim vierten Flug blieb er 16 Minuten in 20 Meter Höhe. Ein Jahr später, am 25. und 26. Juni 1937 konnte Rohlf's die im Vorjahr aufgestellten Rekorde alle steigern: Den Streckenflug von 80 km auf 960 km, die Flughöhe von 158 m auf 2439 m und die Flugdauer von 62 Minuten auf 80 Minuten. Am 25. Oktober 1937 stellte Hanna Reitsch mit 108,9 km einen Hubschrauber-Langstreckenrekord auf, der am 29. Januar 1939 von Dipl.-Ing. Karl Bode auf 230,3 km gesteigert wurde.



Am Gemeinschaftsstand im Helicenter auf der ILA 2006 in Berlin: Reinhold Neitzert, der Leiter der Ausbildungswerkstatt H der Heeresfliegerwaffenschule (mitte), Wolfgang Harder und Roland Oster Hubschraubermuseum Bückeburg



Ankunft am Flughafen Bremen am 21. Juni 2006 um 11:18 Uhr, Foto: Dieter Bals

Unter den wachsamen Augen von Dieter Bals wird «Hanna Reitsch» von einer Auszubildenden der Ausbildungswerkstatt H der Heeresfliegerwaffenschule aus dem Cockpit gehoben



Flugkapitän a.D. Richard Perlia (102 Jahre) «startet» seinen Flettner Fl265. 1939 war er Testpilot auf diesem Hubschraubertyp bei Flettner. Rechts: Wolfgang Harder vom Hubschraubermuseum



Die Museumsmitarbeiter Wolfgang Harder und Dieter Bals (beide in rot) zerlegen zusammen mit dem eingespielten Team der Ausbildungswerkstatt H der Heeresfliegerwaffenschule die FW61 für ihren «Auftritt» beim Tag der Heeresflieger



Hanna Reitsch war es auch, die vom 19. Februar bis 6. März in der Deutschlandhalle in Berlin insgesamt achtzehn Mal jeweils eine viertel Stunde die Fw61 vor Publikum demonstrierte.

Von der Fw61 wurden für Entwicklungszwecke nur zwei Maschinen gebaut. Sie hatten die Registrierungen D-EKRA und D-EBVU. Das Hubschraubermuseum Bückeburg ist im Besitz eines Nachbaus 1:1 mit Originalmotor.

Im Herbst 2005 rief Kai Steffen vom Verein Focke-Windkanal aus Bremen im Hubschraubermuseum Bückeburg an und wollte wissen, ob man bereit sei, im Jubiläumsjahr die Fw61 für eine Ausstellung nach Bremen auszuleihen. Aufgrund dieser Anfrage entstand das Vorhaben, die Maschine auch bei anderen Anlässen zu zeigen: In Bremen, auf der ILA und beim Tag der Heeresflieger in Bückeburg.

Dieter Bals vom Hubschraubermuseum hatte die Planung und Logistik federführend übernommen. Die Mitarbeiter des Museums wurden beim Auf- und Abbau von Auszubildenden Fluggerätemechanikern/elektronikern der Heeresfliegerwaffenschule Bückeburg unterstützt. Der Transport wurde von einem Privatunternehmen und der Heeresfliegerwaffenschule übernommen. Der erste «Ausflug» ging nach Berlin-Schönefeld zur ILA. Am 13. Mai ging es mit dem Zerlegen der Maschine los. Die Ausleger mit den Rotoren mussten abgebaut werden. Ein Glaser musste eine Fensterscheibe der Ausstellungshalle herausnehmen, da es sonst keine Möglichkeit gab, den Rumpf ins Freie zu bekommen. Hier stand schon der Sattelzug bereit, in den die Hubschrauberbauteile sorgfältig und transportsicher verladen wurden. Am darauffolgenden Tag ging es dann nach Berlin zum ILA-Gelände. Hier wurde sie im Helicenter als Mittelpunkt des Gemeinschaftsstandes des Hubschraubermuseums, der Ausbildungswerkstatt H der Heeresfliegerwaffenschule und der Firma CAE Elektronik wieder aufgebaut. Pünktlich zum Eröffnungstag am 14. Mai war sie ein Blickfang in der Halle. An zwei Tagen war der Hubschrauberpionier und Flugkapitän a.D. Richard Perlia (101 Jahre) Gast am Stand und signierte sein Buch «Mal oben, mal unten – Das brisante



Maßarbeit, nachdem ein Glaser eine Scheibe herausgenommen hat, schwebt die FW61 hinaus ins Freie und landet zielgenau auf dem Lkw

Leben des Testpiloten Richard Perlia». Er war als Testpilot an der Entwicklung des Hubschraubers Flettner Fl265 beteiligt. Ein Tag nach der ILA, am 22. Mai wurde die Fw61 wieder auseinandergebaut und tags darauf wieder nach Bückeburg gebracht und unbeschadet wieder auf ihren Stammsplatz im Museum aufgebaut. Keine vier Wochen später stand die nächste Reise bevor. Am 21. Juni wurde sie wieder zerlegt und zum Bremer Flughafen transportiert. Hier fand vor 70 Jahren auf dem damaligen Neuenlander



Am 8. und 9. September war der Stand des Hubschraubermuseums Anlaufstelle für die Teilnehmer des Symposiums «Luftbeweglichkeit des Heeres». Organisator Dieter Bals und Wolfgang Harder treffen letzte Vorbereitungen



Direkt nach der Ankunft in der Heeresfliegerwaffenschule Bückeburg wird die FW61 wieder zusammgebaut

Feld der Erstflug statt. In der Brementhalle auf dem Terminal fand die Fw61 einen Ehrenplatz zwischen den anderen Exponaten, wie z.B. die Junkers W33 «Bremen», die als erstes Flugzeug den Atlantik von Europa nach Nordamerika überquerte. In einer Ausstellung und einem Empfang des Senats wurde die Bedeutung der Hubschrauber-Entwicklung durch Henrich Focke in Bremen hervorgehoben. Bis zum 23. Juli

blieb die FW61 in Bremen, wo sie mit dazu beitrug, den vielen Besuchern die Hubschrauber-geschichte in Deutschland näher zu bringen.

Im September stand nun noch die letzte Veranstaltung bevor: der Tag der Heeresflieger in Bückeburg. Als Mitglied des Hubschraubermuseums wollte ich bei dieser Aktion einmal von Anfang bis Ende dabei sein und mit anpacken.



Die «Dame ohne Unterleib» muß warten, bis sie wieder in ihr Cockpit darf



Die Fw61 im Licht der Morgensonne bevor sie an ihren Stammpplatz im Hubschraubermuseum zurück gebracht wird

Am 6. September wurde die Maschine wieder von dem mittlerweile eingespielten Team routiniert zerlegt und am folgenden Tag zum Flugplatz der Heeresfliegerwaffenschule (HFlg-WaS) transportiert. In der Halle 1 hatten die Heeresflieger schon mit der Ausstattung zum Sym-

posium «Luftbeweglichkeit des Heeres» begonnen. Wir stellten die Fw61 in den Eingangsbereich des Hangars, wo sie auch diesmal Mittelpunkt des Stands des Hubschraubermuseums war. Dieter Störig brachte seine Flugmodelle CH-53G und Skycrane, die in unseren Stand integriert

Das Aufbauteam von links: fünf Auszubildende der Ausbildungswerkstatt H der Heeresfliegerwaffenschule, vier Mitarbeiter des Hubschraubermuseums: Wolfgang Harder, Alexander Keinhorst, Dieter Bals, Roland Oster



Am Morgen danach – Der «Tag der Heeresflieger» war ein voller Erfolg, erst mal raus an die frische Luft



Die hübsche «Hanna Reitsch» vor der Kulisse moderner Militärhubschrauber



Zum letzten mal wird die Fw61 zerlegt und anschließend ins Hubschraubermuseum zurückgebracht.

wurden. Am 8. und 9. September war der Stand Anlaufstelle für die Teilnehmer des Symposiums. Am 10. September war dann der «Tag der Heeresflieger», an dem der Flugplatz für alle offen war. Es war ein Großereignis im Raum Bückeburg mit fast 40'000 Besuchern. Ganz früh am Tag danach fuhr ich wieder mit dem Aufbauteam zum Flugplatz, wo wir unsere Fw61 wieder zerlegten und wohlbehalten an ihren Stammpplatz im Museum brachten.

Ich war erstaunt, wie die «Alte Dame» geduldig alles mit sich machen liess und wie behutsam das Team mit ihr umging. Jetzt hat sie wieder ihre Ruhe und freut sich auf die vielen Besucher, die sie noch nie gesehen hat. Die Mitarbeiter des Museums waren alle erleichtert aber auch stolz über die gelungene Tournee 2006. Zurzeit sind sie mit dem Nachbau des Cornu II – Hubschraubers beschäftigt, des ersten frei fliegenden und gesteuerten

Hubschraubers der Welt. Der Franzose Paul Cornu schaffte es vor 100 Jahren als erster Mensch, einen benannten Hubschrauber in der Luft zu halten. In Lissieux gelang es ihm am 13. November 1907, seinen Hubschrauber ganze 20 Sekunden in ca 30 cm Höhe zu halten.

Literaturhinweise:

FOCKE- Flugzeuge und Hubschrauber von Henrich Focke 1912-1961, Enno Springmann, AVIATIC VERLAG 1997; Henrich Focke – Mein Lebensweg – Die Memoiren des Bremer Luftfahrt-Pioniers, Kurze- Schönholz und Ziesemer Verlagsgesellschaft Bremen 1996; Technik und Geschichte der Hubschrauber, Rolf Besser, Bernhard und Graefe Verlag 2. Auflage 1990; Die deutsche Luftfahrt- Hubschrauber und Tragschrauber, Kyrill von Gersdorff, Kurt Knobling, Bernhard und Graefe Verlag 3. Auflage 1999

Internetseiten:

www.hubschraubermuseum.de,
www.hubschrauberzentrum.de,
www.focke-windkanal.de,
<http://projecornu.free.fr/>

Fotos: R. Oster

Die Fw61 am Stand des Hubschraubermuseums beim «Tag der Heeresflieger» war der Blickfang in Halle 1

